

Extrem-Wetter

Im Moment gibt es in vielen Regionen der Welt Extrem-Wetter. Das bedeutet: Regen oder Hitze sind besonders stark und führen zu grossen Problemen. Experten sagen: Das ist der Klimawandel.

Klimawandel

Klimawandel heisst: Auf der Erde wird es immer wärmer. Die Folge sind Natur-Katastrophen. Viele Menschen sterben an den Folgen vom Klimawandel. Wenn man heute vom Klimawandel spricht, sind die Veränderungen gemeint, die durch den Menschen verursacht werden. Gründe für den Klimawandel sind zum Beispiel die vielen Abgase in der Luft.



Wissenschaft

In der Wissenschaft gibt es kaum noch Zweifel daran, dass der Mensch zum Klimawandel stark beiträgt. Der neueste Welt-Klimabericht sagt: Wenn die Menschen weiter so leben wie jetzt, wird es auf der Erde bis 2030 um 1,5 Grad wärmer sein als bisher. Das ist 10 Jahre früher als Wissenschaftler bisher angenommen haben. Der Chef von der UNO, Antonio Guterres, sprach von einer «Alarmstufe rot». Das bedeutet, man muss unbedingt sofort etwas ändern.

Natur-Katastrophen

Der Bericht warnte auch davor, dass Natur-Katastrophen jetzt immer häufiger werden. Zum Beispiel wüten in vielen

Ländern heftige Waldbrände. Vor allem in Italien, Griechenland und der Türkei. In anderen Regionen sorgt der viele Regen für Überschwemmungen und grosse Zerstörung. Das war zum Beispiel letzten Monat in Deutschland und Belgien der Fall. Auch Canada, USA, China und Afghanistan haben grosse Probleme mit den Natur-Katastrophen.

Schweiz

In der Schweiz hat man festgestellt: Die Gletscher schmelzen sehr schnell. Wenn der Klimawandel so weiter geht, dann werden in 100 Jahren nur noch winzige Reste von den Gletschern der Schweiz übrig bleiben. Das haben Forscher letztes Jahr festgestellt.



Büro für Leichte Sprache

Ein Angebot vom Liechtensteiner Behinderten-Verband



Diese Seite ist in Einfacher Sprache geschrieben. Weitere Informationen zum Thema Leichte Sprache und Einfache Sprache finden Sie auf: www.leichtesprache.li

Schultüte

Diese Woche startet in Liechtenstein die Schule. Der erste Schultag ist für viele ein besonderer Moment. Viele Erstklässler bekommen am ersten Schultag eine Schultüte. Die Schultüte ist auch bei uns sehr bekannt. Allerdings gibt es diesen Brauch nur in deutschsprachigen Ländern.

Römer

Den Brauch, den Erstklässlern etwas zu schenken gibt es schon sehr lange. Die Römer schenken den Kindern Honigplätzchen zum Schulstart. So versüßten sie den Kindern den Start in einen neuen Lebensabschnitt. Und das war bereits vor 2000 Jahren. Bei uns gibt es den Brauch seit dem Mittelalter. Die Kinder bekamen etwas Süßes und etwas Nützliches für die Schule. Zum einen zeigten diese Geschenke, dass aus dem Kleinkind ein Schulkind geworden ist. Zum andern sollten die Geschenke das Kind trösten. Warum? Weil jetzt die Spielzeit vorbei ist und ein strenger Lebensabschnitt beginnt.

Schultüten-Baum

Der Brauch mit den Tüten stammt aus Deutschland. Vor etwa 200 Jahren begannen die Eltern dort Tüten zu basteln. Die Idee der Tüte kommt aus einem Buch. Im Buch heisst es: Im Keller der Schule steht ein besonderer Baum. Auf dem Baum wachsen Schultüten. Der Lehrer pflückt für die braven Schüler eine Schultüte. Darum wurden früher die Schultüten in der Schule an einen Baum gehängt. Der Schuldirektor verteilte die Schultüten dann an die Kinder.

Damals-Heute

Früher waren die Schultüten aus Packpapier. Heute haben die Schultüten alle möglichen Farben und Muster. Die Form ist allerdings noch gleich, wie früher. Der Inhalt hat sich auch ein wenig verändert. Früher waren in den Schultüten Süßigkeiten, Marzipan und Obst. Heute befinden sich in der Schultüte verschiedene tolle Sachen Zum Beispiel: Süßigkeiten, Stifte, Radiergummi, Turnbeutel, und vieles mehr.



(Fotos: SSI)

Redewendung einfach erklärt

Dieses Mal wird diese Redewendung erklärt: **Leichen im Keller haben.**

Bedeutung

Mit dieser Redewendung ist keine richtige Leiche gemeint. Jemand der «keine Leiche im Keller» hat, hütet ein dunkles Geheimnis oder hat in der Vergangenheit ein kleineres oder grösseres Vergehen begangen. Dieses Vergehen ist bis jetzt noch nicht entdeckt worden. Das bedeutet: Es gibt in seiner Vergangenheit etwas, von dem niemand weiss und er hofft, dass dieses Leiche in seinem Keller unentdeckt bleibt. Auch diese Redewendung hat die gleiche Bedeutung: Dreck am Stecken haben.

Herkunft

Man nimmt an, dass die Redewendung aus dem frühen Katholizismus kommt. Wenn dort früher ein ungetauftes Kind starb, durfte es nicht auf dem Friedhof beerdigt werden. Als einziger gesegneter Ort, wo das Tote vor bösen Mächten geschützt blieb, galt das Elternhaus. Deshalb wurden dort heimlich tote Kinder im Keller begraben. Richtig bekannt wurde die Redewendung aber erst in den 1960er-Jahren.



Lob und Kritik

Gefällt Ihnen die Seite? Haben Sie Ideen, wie die Seite verbessert werden kann?

Dann wenden Sie sich an:

Liechtensteiner Behinderten-Verband, Julia Kerber, Tel. 00423/ 390 05 15, E-Mail: julia.kerber@lbv.li